

Deutsche Trachtenfeste in Sendlak

von **Katharina Kaiser**, Düsseldorf

Ende der sechziger Jahre hatte das Regime seine straffe Haltung gegenüber den nationalen Minderheiten etwas gelockert. Im August 1968 wurden die sogenannten „Räte der Werktätigen deutscher Nationalität“ ins Leben gerufen, die unter anderem die Aufgabe hatten, das kulturelle Leben der Deutschen in Rumänien mitzugestalten und zu fördern. Diese Gremien waren nicht demokratisch gewählt, sondern von den jeweiligen Parteiorganen ernannt worden. Trotzdem konnte sich unter ihrer Obhut ab Anfang der siebziger Jahre eine rege kulturelle Tätigkeit entfalten, zu der auch die Traditionspflege gehörte.

Eine Tradition, die sich ab den zwanziger Jahren im Banat und im Arader Komitat etabliert hatte, waren die sogenannten Schwabenbälle. Durch den II. Weltkrieg wurden diese Veranstaltungen unterbrochen und danach vom kommunistischen Regime lange Zeit nicht wieder zugelassen. Ende der sechziger Jahre nahm man erneut diese Tradition auf und so veranstaltete man in Arad und Temeswar Trachtenfeste. Organisiert wurden diese Trachtenfeste vor allem von den dortigen deutschen Lyzeen, deren Lehrkräften und den jeweiligen Elternkomitees.

Sendlaker Schüler, die das Neuarader deutsche Lyzeum besuchten, nahmen in unseren althergebrachten Trachten am Arader *Trachtenball* teil. Auch in den deutschsprachigen Zeitungen – *Neuer Weg* und *Neue Banater Zeitung* – war zu lesen, daß in Arad, Temeswar und anderen Banater Ortschaften mit Erfolg Trachtenfeste stattfanden.

Im Winter des Jahres 1973 kamen einige unserer Lehrer mit dem Vorschlag, auch in Sendlak ein Trachtenfest zu veranstalten. Auf einer gemeinsamen Besprechung der jeweiligen Lehrer mit einigen Ehepaaren, gelangten wir zur Übereinstimmung: „Das können wir auch!“

Der Vorschlag zur Durchführung eines Trachtenfestes wurde dem Kulturheimdirektor Gheorghe Suciú unterbreitet. Der willigte ein und unternahm die nötigen Schritte, um eine Genehmigung bei den zuständigen Behörden zu erzielen. Der damalige Bürgermeister von Sendlak war unser Landsmann Georg Wagner. Er unterstützte das Vorhaben und rief alle deutschen Einwohner Sendlaks zum Mitmachen auf und es meldeten sich überraschend viele, die sich am Trachtenfest beteiligen wollten.

Bald zeigte es sich jedoch, daß die Verwirklichung dieses Vorhabens gar nicht so einfach war, denn außer einigen wenigen alten Frauen, trug niemand mehr unsere alte Tracht und somit tauchte die Frage auf: Woher die *baurischen* Röcke für Groß und Klein nehmen?

An dem Trachtenfest sollten auch die Kleinsten teilnehmen. Für sie mußten neue

Trachten angefertigt werden. Wir erkundigten uns bei älteren Frauen, die noch wußten, wie man breite Röcke und *Schlepezis* (Blusen) näht. Dann begann die Suche nach entsprechenden Stoffen, Borten, Spitzen und Zackeln. Und man wurde tatsächlich fündig. Für unsere Tochter Renate kauften wir beim Hrivnak-Palibácsi, aus alten Beständen, gestreifte Socken. Andere Teilnehmer fanden bei Poths noch manche Reste aus früheren Zeiten. Um die Anfertigung der Trachten bemühten sich besonders die Frauen.

Bei den alten Kaufmannsfamilien Adam Poth und Paul Hrivnak, die vor dem Krieg Kurzwaren und Stoffe in ihrem Warenangebot führten, entdeckten wir einige Kostbarkeiten.



Kinder und Jugendliche beim 1. Trachtenfest 1973

Auf dem ersten Sendlaker Trachtenfest trug ich eine Tracht vom Anfang des XX. Jahrhunderts: Der Rock gehörte meiner Lingert-Großmutter (Eva Schmidt geb. 1891), desgleichen die Schuhe, die sie 1910 als Braut trug. Diese Schuhe habe ich auch heute noch! Das *Schlepezi* gehörte Frau Katharina Guth, geb. Klamm, heute die älteste Frau in Sendlak. Das Besondere daran war, daß es noch zwei Reihen Knöpfe hatte, nicht wie später üblich, nur eine. Die Schürze und auch das Kopftuch

waren aus schwarzer Seide und hatten jeweils einen weißen Kranz. Sie gehörten einst meiner Arva-Urgroßmutter (geb. 1876). Das dazu passende schwarze seidene Schultertuch, mit weißem Kranz und langen seidenen Fransen, gehörte der Götz-Amiche-Néni. Um diese authentischen Stücke zu erhalten, war ich von einem Dorfende zum anderen unterwegs. Auch die Haube, die ich unter dem Kopftuch trug, stammte von einer meiner Großmütter.

Nachdem ich dann die einzelnen Teile für meine Tracht mit viel Aufwand zusammengetragen hatte, mußte auch für meinen Mann eine entsprechende Kleidung aus der Zeit um 1900 gefunden werden. Wir fragten bei so manchen älteren Männern nach, doch wenn wir fündig wurden, war das entsprechende Stück für meinen wohlgenährten Mann meist zu klein. Ein passendes Hemd hatte der Gottschick-Wohner Gyuribácsi (der Wagnermeister Georg Gottschick). Es ist ein richtig schönes Stück, mit viel Liebe zum Detail gearbeitet, mit vielen Säumchen und Schnürchen. Ich schreibe *es ist*, weil wir es heute noch bewahren und es sogar nach Deutschland mitgebracht haben. Zu dieser Männertracht gehörte noch eine Latzhose, der *Pruschlapp* (Weste), weiße Wollstrümpfe und schwarze Samtschlappen. Mit einem Foto der sechs Gottschick-Geschwister aus der Zeit um die Jahrhundertwende gingen wir zum alten Henner-Schneider-Andresbácsi (Schneidermeister Andreas Schmidt). Er erkannte zwar den Schnitt der Latzhose aus jener Zeit, sah sich aber altersbedingt nicht mehr in der Lage, selbst zu nähen. Er gab uns den Tip, es beim Pilz-Schneider (Michael Stefan) zu versuchen, der sein Lehrling war und auch Trachten nähen lernte. Michael Stefan nähte uns tatsächlich eine originalgetreue Latzhose, mit vielen Verzierungen aus Schnürchen darauf.

Während der Vorbereitungszeit trafen wir uns jeden Abend, um Lieder und Tänze einzustudieren und den Aufmarsch zu üben. Obwohl man sich allabendlich traf, schwieg man beharrlich, was die Trachten anlangte: man wollte überraschen und selbst überrascht werden.

Als endlich der ersehnte Tag gekommen war, und man sich im Hof des ehemaligen deutschen Kulturhauses traf, um von dort aus den Rundgang durchs Dorf zu starten, war das Staunen um so größer, denn man kannte sich doch nicht in den langen, breiten Rücken.

Am ersten Semplaker Trachtenfest am 24. Februar 1973 beteiligten sich insgesamt 35 Trachtenpaare: Kinder aus Kindergarten und Schule, Jugendliche und Erwachsene.

Adrett waren die Kinder. Ihre gestärkten Unterröcke rauschten, wenn sie sich im Kreise drehten, weil es ihnen so ungewohnt und spaßig vorkam. Ihre Röcke waren schön, rosa, blau, grün oder bunt geblümt. Ihre Kavaliere, die Buben, bestaunten sie auch, obwohl die unter ihren viel zu großen Hüten, mit den viel zu breiten Krepfen, kaum hervorsahen.



V.l.n.r.: Heinrich Fray, Agnes und Josef Schütt, Julianna und Wilhelm Bartolf, Katharina und Andreas Schubkegel, Barbara und Adam Götz.

Die Trachten der Frauen wiesen eine große Vielfalt auf, so daß man nicht wußte, welche man zuerst bestaunen sollte: die Brautkleider, die bunten Röcke der Mädchen und jungen Frauen oder die dunklen Kleider der älteren Frauen.

Das damals noch sehr junge Ehepaar Julianna und Franz Esperschildt stellten ein Brautpaar aus den vierziger Jahren dar. Die weißseidene Brauttracht, mit langem weißem Schleier und Wachskranz war eine der letzten aus der Zeit des II. Weltkriegs. Die Sendlaker Brauttracht von damals war auch die schönste. Leider hat sie so manchen Bräuten nicht viel Glück gebracht, denn viele ihrer Männer sind nicht mehr aus dem Krieg zurückgekehrt.

Katharina und Andreas Schubkegel trugen eine Hochzeitstracht aus dem Jahr 1910. Ein Kranz aus bunten Seidenblumen bedeckten das Haupt der Braut. Statt eines Schleiers trug man damals bunte Seidenbänder. Dieser Brautschmuck gehörte einst Julianna Stefan geb. Schön.

Die jüngeren Frauen, wie Elisabeth Bartolf geb. Hay, Elisabeth Hay geb. Schäfer, Susanna Brandt geb. Fray, Katharina Biringer geb. Holb und andere trugen helle, farbige Kleider aus Ternot und Seide. Dunkle Kleider trug die mittlere Generation, wie Barbara (geb. Gottschick) und Adam Götz, Leni (geb. Adelman) und Heinrich Bartolf, Juli und Willi Bartolf und mein Mann Georg und ich.

Die ältesten Trachtenträger waren das über 70 Jahre alte Ehepaar Katharina und Christof Kaiser. Sie waren mit vier Generationen: ihren Kindern, Enkeln- und Urenkeln dabei. Zu unserer aller Freude hatten sie die Mühe nicht gescheut und haben mit uns Jungen mitgemacht, denn es galt ja, viele Strapazen auf sich zu nehmen, einschließlich des langen Umzuges durch die Dorfgassen.



Vier Generationen:

V.l.n.r.:

Michael und Mariechen Jost,
Christof und Katharina Kaiser,
Micheael und Maria Bartolf,
Heinrich und Katharina Schilling

Vorne:

Gerlinde und Oskar Schilling.

Eine angenehme Überraschung boten die nicht aus Sendlak stammenden Trachten. So trugen:

Mariechen Petendra geb. Bartolf
Katharina Gall geb. Hollich
Julianna Stolz geb. Schön
Elisabeth Haiser geb. Pinczés
Helmene Ileana geb. Fröhlich
Katharina Kalmann

Traunauer Tracht
Glogowatzer Tracht
Grabatzer Tracht
Neupetscher Tracht
Saderlacher Tracht
Baratzhausener Tracht



V.l.n.r.: Michael und Mariechen Jost, Johann und Katharina Gal, Nikolaus und Julianna Stolz, Werner und Mariechen Petendra, Hermann und Katharina Kalmann.

Als sich der Trachtenzug in Bewegung setzte und die Musik der Kapelle unter der Leitung von Martin-Jakob Sebold weithin zu hören war, füllten sich die Dorfgassen schnell mit Menschen. Es waren viele gekommen, um dieses bis damals einzigartige Ereignis zu bestaunen.

Der Rundgang führte auch ins Gemeindehaus, wo wir die Obrigkeit als Ehren Gäste zu unserem Fest einluden. Wir wurden mit einem Gläschen Raki und mit Kuchen empfangen. Bürgermeister Georg Wagner hielt eine kurze Ansprache, gratulierte den Veranstaltern und wünschte gutes Gelingen. Anschließend begab sich der Festzug weiter ins rumänische Kulturhaus. Dort waren schon so viele Zuschauer anwesend, daß wir Trachtenträger kaum Platz hatten, unser mit viel Aufwand einstudiertes Programm aufzuführen.

Der Einmarsch der Trachtenträger war so gestaltet, daß jedes Paar und jede Tracht ausgiebig gesichtet und begutachtet werden konnte.

Nach der Aufführung einiger Volkstänze und Lieder erfolgte die Preisverleihung für die schönsten und originellsten Trachten.

Eine Jury bestehend aus Lehrkräften und fachkundigen Personen aus der Reihe der deutschen Einwohner, sowie Vertreter der deutschsprachigen Presse, hatte die Aufgabe, die einzelnen Trachten zu bewerten.

Die Jury hatte bestimmt keine leichte Aufgabe, weil fast jedes Paar etwas Besonderes aufzuweisen hatte. Folgende Preise wurden vergeben:

- Erster Preis: Katharina Kaiser (geb. Schmidt) mit Ehemann Georg für eine Sendlaker Festtagstracht aus der Zeit um 1900.
- Zweiter Preis: Katharina Schubkegel (geb. Müller) und Ehemann Andreas für eine Sendlaker Hochzeitstracht aus der Zeit um 1910.
- Dritter Preis: Helmine Ileana geb. Fröhlich mit Schwager Vladimir Bonca mit einer Saderlacher schwäbischen Tracht.
- Sonderpreis: Katharina Kaiser (geb. Bartolf *1900) mit Ehemann Christoph (*1898), die mit vier Generationen aus ihrer Familie teilnahmen. Einen Sonderpreis als jüngste Teilnehmer erhielten ihre Urenkel, die Geschwister Oskar und Gerlinde Schilling.

Danach spielten die Musikanten bis zum nächsten Morgen zum Tanze auf. Die Kapelle von Martin-Jakob Sebold, bestehend aus lauter jungen deutschen Burschen und Männern, trugen mit viel Freude an der Musik zur guten Laune bei.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Es wurden Bäckkipfel gebacken. Die Frauen bereiteten kalte Speisen vor. Um das Bier hatten sich die Männer gekümmert. Der Sendlaker *Sodafabrikant* Peter Nyuito (Streck) sorgte mit Sodawasser und *Kracher* dafür, daß auch die Frauen und Kinder keinen Durst leiden mußten.

Da das erste Sendlaker Trachtenfest großen Anklang bei den Mitwirkenden und den Zuschauern gefunden hatte, wurde bereits im darauffolgenden Jahr, am 23. März 1974, ein zweites, das ähnlich wie das erste verlief, veranstaltet. Es wurden folgende Preise verliehen:

- Erster Preis: Barbara Götz geb. Gottschick mit Ehemann Adam in Sendlaker Tracht.
- Zweiter Preis: Julianna Schäfer geb. Gottschick und Ehemann Ewald in Sendlaker Tracht.
- Dritter Preis: Eva Gut geb. Schlei mit Ehemann Konrad in Sanktmartiner Tracht.

- Sonderpreise: Erika Hay mit Friedrich Szabo (Schüler)
Gertrude Brandt mit Georg Ledig (Jugendliche)
Katharina Nun mit Ehemann Michael sowie
Katharina Kaiser mit Ehemann Georg (Verheiratete)
- Kinderpreise: Renate Kaiser mit Walter Heiser
Anneliese Heiser mit Dieter Bartolf
Christine Düran mit Willi Brandt
Veronika Hrivnak mit Valentin Ileana



V.r.n.l.:

Adam Götz,
Barbara Götz
Georg Kaiser
Katharina Kaiser
Andreas Schubkegel
Katharina Schubkegel
Eva Henrich

V.r.n.l.:

Wilhelm Bartolf
Julianna Bartolf
Michael Nun
Käthe Nun
Georg Blum
Lotte Blum





Katharina und Georg Kaiser mit Tochter Renate

Die Organisatoren des 2. Trachtenfestes waren Lehrerin Katharina Gall und Professor Michael Jost. Lehrerin Gall und Bürgermeister Georg Wagner hielten Ansprachen. Für die Musik sorgte auch diesmal die Tanzkapelle unter Leitung von Martin-Jakob Sebold.

Über das 3. Sendlaker Trachtenfest im Frühjahr 1976 berichtet Eduard Schneider in der *Neuen Banater Zeitung*: „Insgesamt 26, 19 Erwachsenen- und sieben Kinderpaare marschierten Samstag beim dritten Sendlaker Trachtenfest der letzten Jahre auf, an dessen Zustandekommen Bürgermeister Georg Wagner, ein Kind des Ortes, auch diesmal maßgeblich beteiligt war. Der erste Preis wurde den Jugendlichen Erika Jost – Oskar Schilling, und der zweite dem Ehepaar Julianna und Wilhelm Bartolf zugesprochen. Einen Doppelpreis, den dritten

und den für das älteste Teilnehmerpaar, erhielten die Eheleute Katharina

und Georg Kaiser, die übrigens seit Jahren regelmäßig an allen wichtigen kulturell-künstlerischen Veranstaltungen ihrer Heimatgemeinde mitwirken. Ebenfalls mit einem dritten Preis wurde das Ehepaar Elisabeth Gut – Friedrich Schilling ausgezeichnet. Anerkennungspreise erhielten Maria und Andreas Schäfer in Sanktmartiner Tracht sowie Maria Kajtor und Hans Szarvas. In der originalsten Tracht wurde Katharina und Julius Schmidt prämiert. Zur gehobenen festlichen Stimmung trug die Musik Martin-Jakob Sebold bei. Die Sendlaker danken herzlich den eifrigen Organisatoren des Festes, Lehrerin Katharina Gall, Professor Michael Jost und Lehrer Nikolaus Stolz, und wünschen – so Altlehrer Jakob Schmidt – daß dieses volkstümlich-heimatverbundene Fest, das zu einer Tradition geworden ist, auf die die Sendlaker zu Recht stolz sind, auch in Zukunft und mit immer mehr Paaren begangen werde.“ Zum 4. und letzten Trachtenfest am 17. März 1979 berichtete ebenfalls Eduard Schneider in der NBZ: „Am vierten Trachtenfest der Banater Großgemeinde beteiligten sich am Samstag 40 Paare aller Generationen: Kindergartenkinder, Schüler, Jugendliche und Verheiratete. Auch Bürgermeister Georg Wagner und seine Frau Therese hatten die Tracht

angelegt. Nach einem Umzug durchs Dorf begaben sich die Paare ins Gemeindehaus, wo der Bürgermeister die Begrüßungsansprache hielt. Im Kulturheim fand sodann unter den Klängen des örtlichen Martin-Sebold-Orchesters der Aufmarsch, ein Gedichtvortrag der Schülerinnen Karin Franz (III. Klasse) und Helga Brandt (II. Klasse) und eine Tanzvorführung statt, wobei der typisch Sendlaker „Goja“, ein Hochzeitstanz, besondere Erwähnung verdient. Als launiger Ansager des Programms fungierte Lehrer Nikolaus Stolz. Am meisten vertreten waren die Kinderpaare, 16, denen Walter Almasy mit Ingrid Höllich vorangingen.



Trachtenpaare vor dem Sendlaker Gemeindehaus anlässlich des 4. Trachtenfestes am 17. März 1979

Gezeigt wurden neben der einheimischen auch Trachten aus Guttenbrunn, Glogowatz und Saderlach. Die Jury verlieh den I. Preis Käthe und Michael Nun, den II. Hannelore Pinczes und Horst Schlei und den III. Monika Bonca und Valentin Ileana. Sonderpreise erhielten Eva und Konrad Guth, Renate Rauner und Ernst Gall sowie Renate Kaiser und Edgar Bartolf. Seitens der NBZ bzw. des NW wurden Buchpreise an Bürgermeister Wagner und Frau, desgleichen an Heinrich und Elisabeth Haiser sowie an Franz und Juliane Esperschidt vergeben. Bei der Tombola gewannen Katharina und Franz Biringer das Ferkel. Zu den Organisatoren des Festes gehörten neben Bürgermeister Wagner, Georg Kaiser, Georg Schlei, Lehrerin Katharina Gall, Prof. Michael Jost, Franz Esperschidt, Andreas Schubkegel, Heinrich Fray und Kindergärtnerin Elisabeth Becker.“